

# EUREGIO WERKBUCH NIEDERLÄNDISCH

## Kapitel 17/18: Medien

### A) Teksten - teksten - teksten

Die meisten Menschen lesen Zeitungs- und andere Texte auf meistens drei unterschiedliche Weisen:

- *suchend*: man checkt, ob etwas Interessantes drin steht; man überfliegt zum Beispiel Schlagzeilen etc.
- *global (extensiv)*: man hat etwas gefunden und will kurz und schmerzlos feststellen, ob es was ist; man liest z.B. den fettgedruckten Anfang, lässt den Blick von linksoben nach rechtsunten wandern (*scannen* des Textes sozusagen), achtet auf Zwischentitel etc.
- *detailliert (intensiv)*: man liest einen bestimmten Artikel ganz durch, von oben bis unten; bei Kontrakten udgl. ist so etwas sehr sinnvoll.

Die Grenzen zwischen diesen drei Lesearten sind selbstverständlich fließend. Wenn man einen Roman liest z.B., liest man in der Regel global, bleibt nicht bei jedem Wort hängen, liest aber bestimmte Teile, die wichtig sind, sehr genau, detailliert.

Das ist meistens auch der Fall beim Zeitunglesen.

In der Fremdsprache ist das etwa genauso. Wenn Sie niederländische Zeitungstexte lesen, werden Sie in der Regel auch die drei Lesearten *suchend - global - detailliert* fast automatisch anwenden. Und auch ohne alle Wörter zu verstehen, können Sie den Text verstehen. Wobei Sie sich selber einen Gefallen tun, wenn Sie nicht beim erstbesten unbekanntem Wort aufgeben.

In diesem Unterrichtspaket haben Sie ja schon viel authentische Materialien gesehen und knacken müssen. Und das konnten Sie auch. In diesem Doppelkapitel stehen Techniken zentral, sich effizient und erfolgreich mit Texten auseinanderzusetzen.

#### 1. Strategien für suchendes/globales/detailliertes Lesen

Auf den folgenden Seiten finden Sie 26 kürzere und längere Texte.

a) Versuchen Sie so schnell wie möglich herauszufinden, welches Thema in welchem Text behandelt wird - eventuell in Form eines Wettkampfs in Ihrer Gruppe.

Also: Was steht wo? Notieren Sie die Nummer des Textes. Notieren Sie weiter, welche Wörter im jeweiligen Text Ihnen 'beweisen', dass Sie richtig gewählt haben.

Themen	Text Nr.	'Beweis'-Wörter
<ul style="list-style-type: none"><li>- Ankunft in Portugal</li><li>- Brandstifter verhaftet</li><li>- Der deutsche Export steigt kräftig</li><li>- Ein Fußballgag</li><li>- Eine Bombe verursacht Schaden</li><li>- Eine Prinzessin steckt in der Tinte</li><li>- Energie &amp; Umwelt</li><li>- Europäischer Tierpass verzögert</li></ul>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flughafen überlastet</li> <li>- Gefährliche Hitze</li> <li>- Hund rettet Familie</li> <li>- Hupen verboten</li> <li>- Identifikationspflicht wird eingeführt</li> <li>- Inselfestaktel gestartet</li> <li>- Jugendliche trinken weniger</li> <li>- Lyrik live</li> <li>- Mahnmal enthüllt</li> <li>- Schlange gefangen</li> <li>- Showbizstar erwartet vielleicht Kind</li> <li>- Umzug</li> <li>- Unerlaubte Spielerei mit Bildern</li> <li>- Wer kriegt die Rolle?</li> <li>- Wieviel geben wir aus?</li> <li>- Wirtschaftwachstumssieger</li> <li>- Wucherpreise in Portugal</li> <li>- Zuwenig Lärmschutz</li> </ul>		
---	--	--

Welche Lesestrategie(n) haben Sie jetzt hauptsächlich angewandt?

.....

b) Checken Sie bei den Texten Nr. 1, 3, 6 und 19, ob der fettgedruckte Beginn korrekt übereinstimmt mit dem Rest des jeweiligen Textes. Notieren Sie Ihre Ergebnisse und begründen Sie sie:

Text Nr.	Fett + Rest passen zusammen	Fett + Rest passen nicht zusammen	Begründung für meine Wahl
1			
3			
6			
19			

c) Ein Thema, das im Königreich der Niederlande immer zieht, ist das Königshaus. Unterstreichen (oder markieren) Sie die Dinge in Text 1, die nach Ihrer Meinung den Kern des Textes ausmachen. Fassen Sie dann den Text kurz zusammen:

.....

.....

.....

d) Eine tolle Möglichkeit, Texte *global* zu lesen, ist das sogenannte 'diagonale' Lesen: man *scant* sozusagen einen Text von links oben nach rechts unten.

Versuchen Sie das mal mit den Texten 18 und 24. Worüber handeln sie?

Text 18	Text 24

e) **[Partneraufgabe]** Wählen Sie einen Text, den Sie interessant finden, notieren Sie maximal fünf Stichwörter und fassen Sie ihn dann kurz mündlich auf Deutsch zusammen. Ihr Gesprächspartner sucht im Paket und versucht so schnell wie möglich den gemeinten Text ausfindig zu machen. Wechseln Sie anschließend die Rollen und bearbeiten Sie so fünf Texte nach Wahl. Wer von Ihnen ist der/die Schnellste bei dieser Texterkennungsaufgabe?

Stichwörter Text 1	Stichwörter Text 2	Stichwörter Text 3	Stichwörter Text 4	Stichwörter Text 5

[Texte: S 3a – 3f]

f) Die meisten längeren Texte sind in Abschnitten aufgeteilt. Meistens ist es kaum möglich, die Reihenfolge solcher Abschnitte zu ändern, ohne dass die Textaussage mit verändert. Wenn man umgekehrt einen Text zerschneidet – wie auf den nächsten zwei Seiten -, ist oft nur *eine* Reihenfolge möglich.

Versuchen Sie die Reihenfolge der folgenden Textfragmente festzustellen. Welches kommt zuerst, welches dann, welches danach usw.?

1	2	3	4	5	6

[Texte: S. 4a-4b]

## 2. Die Zeitungen

Der Niederländer ist ein leidenschaftlicher Zeitungsleser. Es wird in Holland wesentlich mehr Zeitung gelesen, als in Deutschland. Dementsprechend hoch ist der Stand der Allgemeinbildung. Man weiß wesentlich mehr über andere Nationen und kennt sich in der Politik und Wirtschaft sehr gut aus. In den Cafes findet man zahlreiche Zeitungen und zeitungslisende Holländer. Ebenso in den Zügen, weil auf den Bahnhöfen ständig Zeitungen gratis verteilt werden. Fast nie sieht man einen Holländer ohne Zeitung in der Hand.

Es gibt sechs nationale Zeitungen: *De Telegraaf*, *De Volkskrant*, *Het Algemeen Dagblad*, *Het NRC Handelsblad*, *Trouw* und *Het Parool*. Reine Boulevardblätter mit Millionenaufgaben wie in Deutschland oder England werden nicht gedruckt.

in: Schilling, Jörg; Täubrich, Rainer: Niederlande. S. 133.

Das, was die Fachleute hier sagen zur niederländischen Presselandschaft, stimmt in der Tat auch heute noch. Mit einer Ausnahme: fast alle Benutzer der Eisenbahn lesen zusätzlich (oder auch ausschließlich, je nachdem ...) noch zwei gratis verfügbare *tabloids*: **Metro** und/oder **Spits**.

Unsere Textesammlung stammt aus drei dieser Zeitungen: **De Telegraaf – Metro – De Volkskrant**.

a) Blättern Sie die verschiedenen Texte noch mal durch und kreuzen Sie hier unten an, was wohl für die betreffenden Zeitungen gilt:

<i>Punkte</i>	<i>Volkskrant</i>	<i>Metro</i>	<i>Telegraaf</i>
links orientiert			
rechts orientiert			
neutral			
richtet sich an intellektuelle Leser			
richtet sich an Otto Normalverbraucher			
bevorzugt sachliche Info			
bietet eher nichtneutrale Info			
bietet gerne auch Sensation & Sex			
ist eher für geübte Zeitungsleser			
ist eher für Leser, die weniger Geduld haben			
bringt eher kurze Texte			
bringt eher etwas längere Texte			
Sprache ist relativ einfach			
Sprach ist relativ komplex			

b) Checken Sie die Website von *der* regionalen Zeitung in Arnhem und Nijmegen: [www.gelderlander.nl](http://www.gelderlander.nl). Sehen Sie mal hier, mal dort und notieren Sie, welche der Punkte aus obiger Tabelle für *De Gelderlander* gelten.

## B) Nederland-Duitsland

The screenshot shows the Voetbal Channelizer website in Microsoft Internet Explorer. The main headline is "Deco loodst Portugal naar zege op Rusland". Below it, there is a sub-headline "Portugal en Luiz Felipe Scolari leven nog. Na de onthutsende nederlaag tegen Griekenland haalde de bondscoach de bezem door zijn selectie. En met succes, want aan de hand van Deco versloegen de Portugezen Rusland." There are several sidebars: "LAATSTE NIEUWS" with a list of recent news items, "GROEPSTAND EURO 2004" with a table of group standings, and "HEADLINES" with a list of other football news. There are also advertisements for "Continental EK LEAGUE" and "Merchandise voor 16 miljoen bondscoaches".

**LAATSTE NIEUWS**

- 23:08 Fiorentina klopt Perugia in eerste play-off
- 21:52 De Pedro van Sociedad naar Blackburn
- 20:28 Feyenoord start seizoen zonder Ono en Lazovic
- 19:54 Griekenland houdt ook Spanje in bedwang
- 19:17 Wolfsburg haalt twee nieuwe Argentijnen

**GROEPSTAND EURO 2004**

POULE A	POULE C
GRI 1 3	ZWE 1 3
SPA 1 3	DEN 1 1
POR 1 0	ITA 1 1
RUS 1 0	BUL 1 0
POULE B	POULE D
FRA 1 3	TSJ 1 3
KRO 1 1	DUI 1 1
ZWI 1 1	NED 1 1
ENG 1 0	LET 1 0

**HEADLINES**

- > Liverpool strikt Benitez als nieuwe coach
- > Baldini nieuwe trainer van Parma
- > Fehér weigert nieuw contract bij NAC
- > Rodney Cairo laatste aanwinst TOP Oss
- > 7,5 miljoen kijkers geven Oranje een 5,5
- > Transfer Frings effent weg voor Van Bommel
- > Helmond Sport haalt Vriesde weg bij Bochum
- > KV Mechelen is de Cup van 1988 kwijt
- > Sampdoria neemt Wit-Rus over van Milan
- > Duitse media: 'Europa, hier zijn we weer'
- > 'Gebrek aan kwaliteit niet meer ontkennen'
- > Exklusief foto-verslag Nederland-Duitsland
- > Crujff: 'Sneijder zorgde voor de ommekeer'
- > Van Nistelrooy bewijst ongelijk van Advocaat
- > Oliver Kahn: 'Super gedaan van die spits'
- > Brückner: 'Letland moeilijker dan verwacht'
- > Van Nistelrooy bespaart Oranje Duitse afgang
- > Coach Zeman aan de slag bij Lecce
- > AZ: leukste en liefste ploeg en fans het beste
- > Tarnat van Man City naar Hannover 96
- > Schalke neemt Bordon over van Stuttgart
- > Tsjechië krijgt Letland alsnog op de knieën
- > Becks gelooft in titel Engeland (HIGH / LOW)
- > Advocaat kiest Zenden en passeert Sneijder
- > Duitsers: 'Nederlands elftal wint het EK'

**MEER HEADLINES**

- Griekenland houdt ook Spanje in bedwang**  
Het was met hangen en wurgen, maar Griekenland hield na gastland Portugal ook Spanje in bedwang. Side ploegen

Nederland-Duitsland is eine emotionsreiche Sache, besonders im Rahmen der Europafußballmeisterschaften. Am 15.6.2004 war es mal wieder soweit: Im portugiesischen Porto endete die Sache mit einem verdienten 1 : 1.

Unterstreichen/Markieren Sie auf dieser Website der Fußballzeitung *Voetbal International* alles, was mit diesem Wettkampf zu tun hat.

Was für einen Eindruck haben Sie? Findet *Voetbal International* das Ergebnis 1 : 1 berechtigt?

Ja/Nein, denn .....

.....

### C) Robert Menasse – De verdrijving uit de hel

Lesen *und* hören Sie das folgende Fragment aus einer Story von **Robert Menasse**.  
Beantworten Sie danach die Fragen.



...

Iedereen had zijn hoop op Holland gevestigd. Er was niemand die niet met Holland sympathiseerde, op Holland gokte, met Holland meeleefde. Kinderen droegen oranje shirtjes of sjaals, konden net als hun vaders in hun slaap alle namen van de Nederlandse helden opzeggen, al hun overwinningen, alle legendes. Niemand die de beslissende slag onberoerd liet, voor wie de afloop om het even zou zijn geweest. Niemand, althans niet in Viktors kennissenkring, die niet de zege der Nederlanders gewenst had.

...Het liberale, het vrije, het vrolijk oranje Holland tegen de Duitse pretentie de wereld in zwart-wit te kunnen beheersen. In de werkgroep werd in plaats van over Karl Marx over Robbie Rensenbrink gediscussieerd, de hele Kojève was een voetnoot van minimaal belang, vergeleken met de voetbaltovenaar Crujff.

Juli 1974. De finale van het wereldkampioenschap voetbal. Heel Wenen, dat wil zeggen alle Weense koffiehuisintellectuelen, alle linkse studenten, de kunstenaars, de journalisten, het joodse Wenen, allen die toen nog antifascisme met anti-Duits verwisselden, kortom, Viktors hele wereld wilde maar een ding: een overwinning van Holland op Duitsland.

Viktor sprak ....af in het “Aida”-filiaal aan de Opernring.

...

Ze wilden op deze dag niet thuis zitten...Ze wilden instemmen met een machtig koor als er Ho-Ho-geschreeuwd en gescandeerd werd, en dat betekende op deze dag Holland en niet Ho-Tsji-Minh. Toen Viktor en Friedl...in Café Museum kwamen, stond het al een-nul.

...

Een uniek, een uiterst ongewoon doelpunt, naar hij hoorde. Welke scheidsrechter durft in de tweede minuut van een WK-finale een strafschop te geven? Ho-Ho-geschreeuw in het cafe. Neeskens had, zoals men behalve in de filosofie en misschien nog in de alchemie nergens zo mooi zei, de strafschop in een doelpunt “omgezet”.

Een-nul voor Holland.

Het café zinderde. Toen Viktor binnenkwam lagen er mensen in elkaars armen.

...

Vuisten strekten zich ritmisch in de nevel van de sigarettenrook. En toen, in de vijftiengste minuut, gebeurde iets onbegrijpelijks, iets dat alleen te verklaren was met behulp van een deprimerende premisse waarvan niemand zich nog de consequenties wilde realiseren. De meerderheid van de gasten in het televisiezaaltje van Café Museum stelde zich nog tevreden met het hartstochtelijk roepen van “klootzak!”- maar de waarheid moest zijn: de held van de tweede minuut was beslist omgekocht. De scheidsrechter gaf een strafschop voor Duitsland.

De televisiecommentator hakkelde opgewonden: “Breitner! Breitner maakt zich klaar. De strafschop – wordt genomen – door – ja Breitner. Hij legt de bal op de stip en – nee! Hij wijst op Beckenbauer. Breitner wijst op Beckenbauer. Hij neemt geen aanloop. Hij staat vlak voor de bal, wijst, wenkt. Nee, Breitner zal kennelijk niet schieten! Wie zal er dan gaan schieten? Breitner wijst op Beckenbauer! De keizer knikt, haalt diep adem en – goal! Goal van Breitner!” Breitner had een strafschop uit stand geschoten. Uit stand! Zomaar! Zo zijn ze, de Duitsers! Ze vernederen waar ze maar vernederen kunnen! Iedere speler van een andere nationaliteit had in zijn broek gescheten van de zenuwen, daar was heel het café het over eens, maar de Duitsers: ijskoud als een landsknecht in een kasteelroman, op maar een ding uit: vernederen, klein krijgen, afmaken. Dat herkenden de Weners: zo kenden ze de Duitsers! En nu pas goed: Ho-Ho-Holland!

Meneer Franz, de oberkelner, bracht op een dienblad net een nieuwe bestelling wijn, bier en koffie, toen-  
Müller.

Twee-een.

Drieënveertigste minuut.

Terwijl Zora en Dubravka, de schoonmaaksters van Café Müller, in het gedrang van de woestelingen, in de chaos van het ach en wee, probeerden de glasscherven bij elkaar te vegen en de plassen wijn te dweilen, mompelde Friedl: “Müller! Die naam moeten we onthouden!”

Rust. De televisiecommentator vatte samen: “Zo vlak voor rust de psychologisch zo belangrijke twee-een voor de Duitsers- de Hollanders waren in hun onderbewustzijn kennelijk al in de kleedkamers!”

...

Het was een “typische Müller-goal”. Van een typische Müller-goal kon je spreken als er twee dingen samenkwamen: ten eerste viel hij als het ware in de laatste seconde, ten tweede kon je bij een Müller-goal nooit met definitieve zekerheid zeggen met welk lichaamsdeel de goal gemaakt was. Deze doelpunten, waarvan niet duidelijk was of ze met de knieholte in samenspel met de achtste ruggewervel, versterkt door een draaiing van de linker hiel, ofwel “heel simpel” met een tegen het dijbeen aangedrukte schouder gemaakt werden, waren het grote trauma van de Oostenrijkse voetbalaanhangers. Het Café Museum raasde, tierde, delireerde, steeds weer werd er “Neurenberg!” geroepen, “Net als in Neurenberg!” Het was een geluk dat er geen Duitse toerist in het café aanwezig was, het Oostenrijkse nationale gevoel had hem anders waarschijnlijk tot een afschrikwekkend voorbeeld gemaakt.

In Neurenberg had Müller bij een beslissingswedstrijd voor de WK-kwalificatie tegen het Oostenrijkse nationale team in de laatste minuut een doelpunt gemaakt, precies zo, uit het niets.

De toenmalige Oostenrijkse doelman heette Gernot Fraydl. Hij was in zijn glorie-tijd waarschijnlijk een van de beste keepers ter wereld geweest- en had nooit bij een wereldkampioenschap mogen meespelen. Een indrukwekkende carrière die duizenden jonge mensen op alle veldjes in Oostenrijk ertoe verleid had geen aanvaller maar keeper te willen zijn, die onder de beste vrienden ruzie veroorzaakte wie “Fraydl” mocht zijn – een exemplarisch sportcarrière werd door Müller in de laatste seconde van een laatste wedstrijd van haar hoogtepunt beroofd.

Niemand kan zich op dit moment voorstellen welke haat, tevens welke minderwaardigheidscomplexen deze goal van Müller tegen Fraydl, deze vernedering van Oostenrijk door Duitsland, in Oostenrijk had opgeroepen.

En nu werden de Hollanders er zwaar voor gestraft dat de Oostenrijkers zich zo radicaal met hen identificeerden. Rensenbrink, Van de Kerkhof, Crujff, Neeskens verspeelden kansen die voor tien wereldtitels genoeg waren geweest. Een vrouw sprong op en schreeuwde: “Robbie, ik haat je!” toen Rensenbrink een bal tien centimeter naast het doel schoot. Het hele café stond overeind, niemand kon meer op zijn plaats blijven zitten, men schreeuwde en juichte als Holland aanviel, vloekte en schold als de kans werd gemist.

Holland werd op deze dag een metafoor voor het Oostenrijkse levensgevoel in relatie tot de Duitsers: absoluut beter, sympathieker, creatiever, soms gewoonweg geniaal. Maar ongelukkig ten onder gegaan.

De wedstrijd eindigde in 2-1, Duitsland was wereldkampioen ...

Uit “De verdrijving uit de hel” van Robert Menasse

*Service: hinten im Kapitel finden Sie die deutsche Version des Textes.*



## Fragen

1.

Viktor ist die Hauptperson in diesem Text. Durch *seine* Augen sieht man das Geschehen, das von den Holländern verlorene Endspiel gegen die Deutschen in der Fußballweltmeisterschaft 1974. Was für ein Mensch ist Viktor? Kreuzen Sie alle Punkte an, die zu ihm passen.

- links orientiert
- rechts orientiert
- politisch neutral
- Student
- Künstler
- Lehrer

- Journalist
- pensioniert
- antideutsch
- antiniederländisch
- Fußballliebhaber
- Fußballhasser

2.

Wer ist Friedl? Was erfährt man über Friedl im Text? Kreuzen Sie wieder an *und* ergänzen Sie zusätzlich noch 2 Punkte:

- Mann
- Frau
- älter als Viktor
- jünger als Viktor
- ungefähr ebenso alt wie Viktor
- Freund/Freundin von Viktor
- dick
- dünn
- ...
- ...

3.

Wie reagieren die Wiener auf das Endspiel? Auf wessen Seite stehen sie? Geben Sie einige Beispiele aus dem Text.

.....  
.....  
.....

4.

"So sind sie, die Deutschen!" heißt es kurz vor der Hälfte des Textes. Was ist hier gemeint? Nennen Sie minimal 5 Punkte aus dem Text.

.....  
.....  
.....

5.

Gerd Müller war 1974 einer der besten deutschen Fußballspieler. Er taucht im Text auch auf. Was wird über ihn gesagt? Notieren Sie einige Punkte.

.....  
.....  
.....

6.

Beinahe am Schluß des Textes heißt es: "Holland wurde an diesem Tag eine Metapher für das österreichische Lebensgefühl im Hinblick auf die Deutschen."  
Versuchen Sie dieses 'Lebensgefühl' mal zu beschreiben.

.....  
.....  
.....

7.

Viktor sagt am Ende des Textes zu Friedl: "Na ja, Breitner soll ja immerhin Maoist sein."  
Meint er das als eine Art Trost?

*O Ja, denn ...*

*O Nein, denn ...*

**D) Typisch Nederland(s)?**

a) Suchen Sie auf Ihrer CD-Rom *Kasekoepfe.de* Information über Sport, Fußball etc. Nehmen Sie diesmal auch die Zeit und sehen und hören Sie sich den Vorspann der CD-Rom mal ganz an.

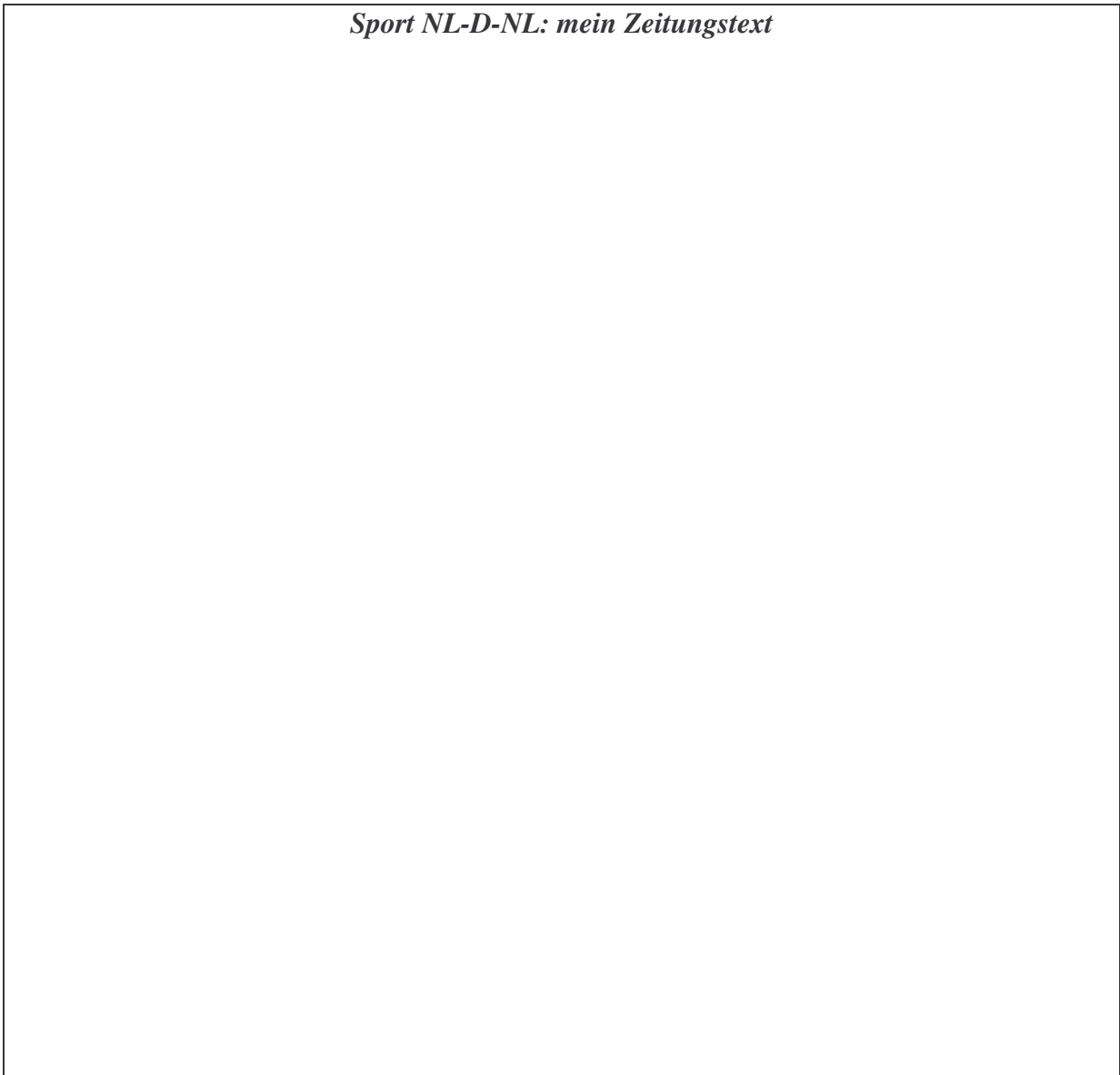
Was halten Sie vom dort Gesagten/Gezeigten? Stimmt das so ungefähr?

*Ja/Nein, denn .....*

b) Suchen Sie in Ihrer Umgebung einen deutschsprachigen Zeitungstext zum Thema *Sport Niederlande-Deutschland* und kleben Sie den hier ein. Reden die Deutschen in Sportsachen so über die Niederländer wie die Niederländer über die Deutschen?

*Ja/Nein, denn .....*

*Sport NL-D-NL: mein Zeitungstext*



**E) Taal onder de loep: het zelfstandig naamwoord – meervoudsvorming**  
(*Das Substantiv - Mehrzahlbildung*)

a)

In den Zeitungstexten 1-5 am Anfang dieses Kapitels kommen u.a. folgende Mehrzahlformen vor:

*het gesprek – de gesprekken*

*de dochter – de dochters*

*het contact – de contacten*

*de bom – de bommen*

*de spijker – de spijkers*

*de fiets – de fietsen*

*de tas – de tassen*

*het kind – de kinderen*

*de zwartloper – de zwartlopers*

*de inschrijving – de inschrijvingen*

*de bewaker – de bewakers*

*de duinwachter – de duinwachters*

*de brand – de branden*

*het duin – de duinen*

*de film – de films*

*het museum – de musea*

*het ei – de eieren*

Was lässt sich hier feststellen? Bitte alles ankreuzen, was Ihrer Meinung nach richtig ist:

- Es gibt auf Niederländisch im Prinzip nur 2 Mehrzahlendungen beim Substantiv: *-s* oder *-en*.
- bom – bommen / tas – tassen*: *-o-* und *-a-* sind *kurz*, deshalb verdoppeln *-m* und *-s* in der Mehrzahlform.
- Ob Mehrzahl *-s* oder *-en* ist total willkürlich.
- Mehrzahl *-s* kommt **nur** vor in Wörtern mit minimal 2 Silben.
- Mehrzahl *-s* kommt **nur** dort, wo die letzte Silbe *unbetont* ist: *spijkers, dochters*.
- Wenn die letzte Silbe betont ist, kommt *-en*: *contacten*.
- Sächliche Wörter (das-Wörter) die auf Deutsch *-er* kriegen, kriegen auf Niederländisch *-eren*: *kinderen, eieren*.
- Bei Wörtern aus anderen Sprachen gibt es Abweichungen: *films, musea*.
- In Sachen Mehrzahlbildung ist das Deutsche einfacher als das Niederländische.
- In Sachen Mehrzahlbildung ist das Deutsche komplexer als das Niederländische.

b)

Suchen Sie in den Texten 6-26 noch fünfzehn weitere Beispiele von Substantiven in der Mehrzahl. Notieren Sie Ihre Ernte. Schreiben Sie auch die Einzahl auf, wie in a:

- |    |     |     |
|----|-----|-----|
| 1. | 6.  | 11. |
| 2. | 7.  | 12. |
| 3. | 8.  | 13. |
| 4. | 9.  | 14. |
| 5. | 10. | 15. |

Checken Sie nochmals, was Sie in a angekreuzt haben. Stimmt das noch?

***O Ja.***

***O Nein. Anders ist: ...***

c)

Geben Sie die Mehrzahl:

Einzahl	Mehrzahl
paspoort	
regel	
huisdier	
dier	
gerucht	
festival	
boete	
supporter	
schouder	
vliegveld	
training	
man	
vrouw	
kind	
kopje	
schoteltje	
lepel	
vork	
rapport	
dichter	
hond	

## Anhang 1

### Robert Menasse – deutschsprachig

...

Holland war die große Hoffnung. Es gab niemand, der nicht mit Holland sympathisierte, auf Holland setzte, mit Holland bangte. Kinder trugen orange Leibchen oder Schals, konnten wie ihre Väter im Schlaf alle Namen der niederländischen Helden aufsagen, alle ihre Siege, alle Legenden. Niemand, den die Entscheidungsschlacht unberührt ließ, dem der Ausgang egal gewesen wäre. Niemand, zumindest keiner in Viktors Bekanntenkreis, der sich nicht den Sieg der Niederländer gewünscht hätte. Das liberale, das frei das fröhlich orange Holland gegen den deutschen Anspruch, die Welt in Schwarz - Weiß zu beherrschen. Im Arbeitskreis wurde statt über Karl Marx über Robbie Rensenbrink diskutiert, der ganze Kojève war eine Fußnote von verschwindender Bedeutung, verglichen mit dem Fußballzauberer Crujff.

Juli 1974. Das Finale der Fußballweltmeisterschaft. Ganz Wien, das hieß alle Wiener Kaffeehausintellektuellen, die gesamte studentische Linke, die Künstler, die Journalisten, das jüdische Wien, alle, die damals noch Antifaschismus mit Antideutsch verwechselten, kurz: Viktors ganze Welt wollte nur eines: einen Sieg Hollands über Deutschland.

Viktor verabredete sich vor dem Spiel mit Friedl in der „Aida“-Filiale am Opernring. Von dort wollten sie dann paar Schritte hinunter ins Café Museum gehen, eines der Kaffeehäuser, die einen Fernsehraum hatten, wo man das Match sehen konnte.

Sie wollten an diesem Tag nicht zu Hause sitzen, alleine oder mit einigen wenigen Freunden vor dem Fernsehapparat. Sie wollten in einen mächtigen Chor einstimmen, wenn Ho - Ho geschrien und skandiert wurde, und das meinte an diesem Tag Holland und nicht Ho-Tchi-Minh.

»Warum Aida? Warum treffen wir uns nicht gleich im Museum?«

»Weil wir vor dem Kampf eine Stärkung brauchen. Und der Topfenstrudel in der Aida ist besser als dieses grauenhaft A-Brot im Museum. Also bitte! Aida, eine halbe Stunde vor Beginn!«

Als Viktor und Friedl endlich ins Museum kamen, stand es bereits eins zu null. Viktor meinte zu platzen vor Aggressionen gegen diesen fetten Idioten Friedl. Wegen dessen blöden Topfenstrudel versäumte er gleich das erste Tor. Ein einmaliges, ein extrem ungewöhnliches Tor, wie er erfuhr. Welcher Schiedsrichter wagt es, in der zweiten Minute eines WM -Finales einen Elfmeter zu geben? Ho-Ho- Schreie im Café. Neeskens hatte, wie man außer in der Philosophie und vielleicht noch in der Alchemie nirgendwo so schön sagte, „verwandelt“.

Eins zu null für Holland.

Das Café vibrierte. Als Viktor eintrat, lagen Menschen einander in den Armen. Idioten, die noch am Tag zuvor an ihren Stammtischen mit aufgeregten Satzstummeln die Einweisung von Studenten in Arbeitslager gefordert hatten, sangen jetzt begeistert mit den Studenten, die sich in Fußballprofessoren verwandelt hatten, im Chor Ho-Ho-!

Fäuste reckten sich rhythmisch in den Nebel der zigarettenverrauchten Luft. Und dann, in der fünfundzwanzigsten Minute, passierte etwas Unfassbares, etwas Unerklärliches, das nur unter einer erdrückenden Prämisse Sinn ergab, deren Konsequenzen sich noch niemand ausmalen wollte. Die Mehrheit der Gäste im Fernsehzimmer des Cafés Museum begnügte sich noch mit frenetischen „Arschloch!“ -Rufen –Aber die Wahrheit musste sein: der Held der zweiten Minute war eindeutig bestochen. Der Schiedsrichter gab einen Elfer für Deutschland. Der Kommentator im Fernsehen haspelte aufgereggt: »Breitner! Breitner macht sich bereit. Den Elfer wird- schießen – ja, Breitner. Er legt sich den Ball zurecht – Nein! Er zeigt auf Beckenbauer. Er nimmt auch keinen Anlauf. Er steht unmittelbar vor dem Ball, zeigt, winkt. Nein, Breitner wird offensichtlich nicht schießen! Der Kaiser nickt, atmet durch und - Tooor. Tor durch Breitner! « Breitner hatte den Elfer aus dem Stand geschossen. Aus dem Stand! Einfach so! So sind sie, die Deutschen! Sie demütigen, wo sie nur demütigen können! Jeder Spieler einer anderen Nationalität hätte sich angeschissen vor Nervosität, da war sich das Café einig, aber die deutsche: eiskalt wie ein Landser im Bastei – Roman, nur auf eins aus: demütigen, erniedrigen, fertigmachen. Da kannten die Wiener sich aus: So kannten sie die Deutschen! Jetzt erst recht: Ho –Ho- Holland!

Herr Franz, der Oberkellner, brachte ein Tablett mit Wein-, Bier-, und Kaffeenachschub in den Fernsehraum, just als – Müller.

Zwei zu eins.

Dreiundvierzigste Minute.

Während Zora und Dubravka, die Putzfrauen des Café Museum, im Gedränge der Tobenden, im Gewimmel der Schreienden und Weinenden, versuchten, die Glasscherben zusammenzukehren, die Weinlachen aufzuwischen, murmelte Friedl: »Müller! Diesen Namen wird man sich merken müssen! «

Halbzeit. Der Fernsehkommentator fasste zusammen: »So knapp vor der Pause das psychologisch so wichtige Zwei zu Eins für die Deutschen – die Holländer waren offenbar in ihrem Unterbewusstsein schon in der Kabine! «  
»In ihrem Unterbewusstsein«, sagte Friedl kopfschüttelnd. »Freud wurde aus Österreich vertrieben, und die Sportreporter haben jetzt seinen Platz eingenommen! «

»Adler! «

»Wie bitte? «

»Unterbewusstsein! Begriff von Adler. Nicht identisch mit dem Freudschen Begriff das Unterbewusste-«, sagte Viktor.

»Ist doch egal! «

»Ist weniger egal als die Frage, wo es den Besten Topfenstrudel gibt! «

»Sollen wir das hier abstimmen? «

Es war ein „typisches Müller-Tor“. Ein typisches Müller – Tor war dann gegeben, wenn zwei Bestimmungen zutrafen: Erstens fiel es gleichsam in letzter Sekunde, zweitens konnte man bei einem Müller -Tor nie mit letzter Sicherheit sagen, mit welchem Körperteil er das Tor erzielt hatte. Diese Tore, von denen nicht klar war, ob sie mit der Kniekehle im Zusammenspiel mit dem achten Rückenwirbel, verstärkt durch einen Drall durch die linke Ferse, oder „ganz simpel“ mit einer an den Oberschenkel angelegten Schulter erzielt wurden, waren das große Trauma der österreichischen Fußballanhänger. Das Café Museum raste, tobte, delirierte, immer wieder wurde »Nürnberg!« gerufen, »Wie in Nürnberg!« Es war ein Glück, dass kein deutscher Tourist im Café anwesend war, das österreichische Nationalgefühl hätte in diesem Moment wohl an ihm ein Exempel statuiert.

In Nürnberg hatte Müller bei einem Entscheidungsspiel zur WM –Qualifikation dem österreichischen Nationalteam in der letzten Minute ein Tor gemacht, genau so, aus dem Nichts. Der damalige österreichische Teamtormann hieß Gernot Fraydl. Er war in seiner Glanzzeit wohl einer der besten Tormänner der Welt gewesen – und hatte nie bei einer Weltmeisterschaft mitspielen dürfen. Eine beeindruckende Karriere, die Tausende junge Menschen auf allen wiesen Österreichs dazu verführt hatte, nicht Stürmer, sondern Tormann spielen zu wollen, die Streits unter besten Freunden heraufbeschwörte, wer „der Fraydl“ sein durfte, eine vorbildliche Sportlerkarriere wurde durch Müller in der letzten Sekunde eines Spiels um ihren Höhepunkt betrogen. Niemand kann sich heute vorstellen, welchen Hass, zugleich welche Minderwertigkeitskomplexe dieses Tor Müllers gegen Fraydl, diese Demütigung Österreichs durch Deutschland, in Österreich hervorgerufen hatte. Und nun wurden die Holländer schwer dafür bestraft, dass die Österreicher sich so radikal mit ihnen identifizierten. Rensenbrink, Van de Kerkhof, Crujff, Neeskens vergaben Chancen, die für zehn Weltmeistertitel gereicht hätten. Eine Frau sprang auf und schrie: »Robbie, ich hasse dich!« als Rensenbrink einen Ball zehn Zentimeter neben das Tor setzte. Das ganze Café stand, niemand hielt es mehr auf seinen Plätzen, man schrie und jubelte, wenn Holland angriff, fluchte und schimpfte, wenn die Chance vergeben wurde.

Holland wurde an diesem Tag eine Metapher für das österreichische Lebensgefühl in Hinblick auf die Deutschen: eindeutig besser, sympathischer, kreativer, zeitweise geradezu genial, aber unglücklich untergegangen.

Das Spiel endete 2:1, Deutschland war Weltmeister ...

## Anhang 2

*Sportliches aus kaesekoepfe.de:*

### **Eisschnelllauf:**

Der Eisschnelllauf ist neben dem Fußball der wichtigste Nationalsport. Die Niederländer sind verrückt danach. Alle Jubeljahre, wenn der Winter sehr kalt ist, was jedoch nicht häufig vorkommt, seit 1906 waren es nur 15 Veranstaltungen, findet auf den gefrorenen Grachten und Kanälen in Friesland die elfstedentocht statt. Die *elfstedentocht* (Elfstädte tour) ist ein 200 km langes Eisschnellaufrennen in Friesland. Sie hat ihren Namen dadurch erhalten, weil die Tour durch elf Städte verläuft. Die *elfstedentocht* beginnt in Leeuwarden und endet schließlich auch hier. Es ist ein echtes Volksfest, daß täglich ab sechs Uhr morgens im Fernsehen übertragen wird. An diesem Rennen nehmen um die 20000 Läufer teil. Bei der letzten *elfstedentocht* (1996) gab es eine kleine Sensation. Auch Prinz Wilhelm Alexander nahm daran unter einem anderen Namen teil, um nicht erkannt zu werden. Als sich während der Tour herausstellte, um wen es sich aber wirklich bei dem Läufer handelte, war die Begeisterung der Holländer riesig. Noch heute spricht man mit Stolz über die Teilnahme des Prinzen.

### **Fußball:**

Das Finale bei der Weltmeisterschaft von 1974 haben die Holländer den Deutschen nie verziehen. Hier unterlagen die Niederländer den Deutschen mit 1 : 2. Deutschland wurde ein umstrittener Elfmeter zugesprochen und wurde Weltmeister. Noch heute ist daher jedes Spiel gegen die Deutschen eine Revanche für die damalige Niederlage. Die Holländer behaupten seitdem, daß <Schwalbe> daher ein deutsches Wort in allen Sprachen sei, weil sie diese im Finale 1974 erfunden hätten.<sup>8)</sup> Bei Spielen gegen die Deutschen kennen die Niederländer keine ›Gnade‹. Es steckt schon fast Fanatismus hinter solchen Spielen. Dabei scheint diese Stellungnahme nicht von ungefähr zu kommen: »*Voetbal is oorlog, jawel*« (Fußball ist Krieg, jawohl).

Mit dem Sieg von Oranje bei der EM 1988 in Deutschland feierten die Niederlande die Rache für das verlorene WM-Finale von 1974.

De Telegraaf: »Endlich Rache.«, Extraheft Panorama: »Oma wir haben dein Fahrrad wiedergefunden.«, Transparent am Grenzübergang: »Und jetzt fahren Sie in das Land des Europameister.«

Wer erinnert sich nicht an das Halbfinale bei der WM 1990, als Rijkaard Rudi Völler bespuckte. Die Holländer machten daraus einen Witz: »Rijkaard-Shampoo macht das Haar völler.« Niemand in Deutschland wird glauben, daß die beiden sich längst versöhnt haben. Sogar das holländische Büro für Milcherzeugnisse nutzte diesen Umstand für ihre Zwecke bei der Werbung für *Echte Boter*: »Mit guter Butter bekommt man sie wieder an einen Tisch.«

### **Matthäus:**

Matthäus ist für die Niederländer die ›Haßfigur‹ schlechthin im deutschen Fußball. Es gibt kaum jemanden, der ein gutes Haar an Matthäus läßt. Dadurch daß er seine Karriere ganz spät beendet hat, hat er sich bei unseren Nachbarn noch unbeliebter gemacht. Damit verkörperte er neben Altbundeskanzler Helmut Kohl das Bild, daß die Holländer von den Deutschen haben: Eine überalterte Gesellschaft, die nicht erkennt, wann es Zeit ist, abzutreten. Nach dem Ausscheiden der Deutschen in der Vorrunde der WM 2000 konnte man im Stadium Plakate mit dem Satz »*Matthäus bedankt*« lesen.

### **Oranje:**

Die niederländische Nationalfarbe ist *oranje*. Sie leitet sich von der Wappenfarbe des *Königshaus Huis van Oranje-Nassau* ab. »Der Stammvater des Geschlechts wurde im hessischen Nassau geboren erbte aber auch das Fürstentum Orange in Südfrankreich.«<sup>16)</sup> Aufgrund dieses Namens hat man die Farbe *oranje* zur Nationalfarbe erwählt. Man sieht die knallige, auffällige Farbe vor allem beim Fußball, am *Koninginnendag* und bei Feiern des Königshauses. Da die Nachfrage von oranger Ware an solchen Tagen immer größer wird, ist das vor allem ein Geschäft für den Kommerz. Die Geschäftsleute haben ihre wahre Freude daran. Sie lassen sich immer mehr einfallen, was sie in orange an den Mann bringen können.